

Dresdener Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Rosen & Komp., Nr. 20813.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verantwortl. Red.: Dr. K. K. Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Belegkarte monatlich 1,50 M. Durch den Postbezug vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 7,10 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inseratenpreis: die 7 gespaltene Hauptzeile 50 Pfennig, darauf 40 Prozent Erwerbszuschlag. — Inserate sind im voraus zu bezahlen. — Eine Verpflichtung zur Aufnahme an vorgelieferten Tagen kann nicht übernommen werden. — Für Briefwechselungen zu werden 20 Pfennig erhoben.

Nr. 94.

Dresden, Freitag den 25. April 1919.

30. Jahrg.

Die reinsozialistische Regierung.

Zwischen der Berliner Unabhängigen Partei und dem Demokratischen Bund haben in diesen Tagen eine Polemik entzündet, die einige Aufmerksamkeit verdient. In einem vielbeachteten Charakteristikum hat die Freiheit als den einzigen Weg zur Rettung die Schaffung einer reinsozialistischen Regierung empfohlen, die aus Reichheitssozialisten und Unabhängigen gebildet werden sollte. Die Bildung einer solchen Regierung ist selbstverständlich eine Einigung zwischen den Sozialdemokraten und Unabhängigen voraus.

Der Demokratische Bund hat auf den Vorschlag der Freiheit geantwortet, nicht wie das Berliner Tageblatt behauptet, „in ziemlich schroffer Form abgelehnt“, sondern indem er auf die großen Schwächen hinweist, die auf dem Wege zu diesem Ziele liegen.

In der Tat sind diese Schwächen sehr groß. Und ein Einigungspartikel der Freiheit enthält u. a. folgende Punkte: Das ganze deutsche Volk beschließen soll, das Reich zu verlassen, als dem letzten Mittel, um die Unabhängigen überaus hartempfinden zu machen. Die Arbeiter unter den Unabhängigen haben zu ihrem Schrecken ihre Partei immer tiefer in den Reichsverband und Sozialdemokratie hineingezogen. Der herausragende Theoretiker der Partei Karl Kautsky, ist trotz alledem Sozialdemokrat geblieben und niemals ein Volkswort geworden. Mit anerkannterem Mut hat er sich dem parlamentarischen Sozialismus, das sich in der Partei breit machte, entgegengestellt. Er hat die demokratischen Grundlagen der sozialistischen Politik verteidigt und vor der Anwendung kommunistischer Quasialgorithmen eindringlich gewarnt. Kautsky hat nun unter den Unabhängigen, wenigstens unter ihren erklärteren Führern, mehr Anhänger als es nach außen hin scheint. Bei den Unabhängigen ist aber alles auf Taktik eingestellt. Sie richten sich nach dem Grundgesetz, den man auf Berlinisch „Man so tut!“ nennt und der allgemein etwa so viel heißt, als mit den Wölfen zu hulen.

Die Rechte der Unabhängigen sucht nun einen Weg zu ihrer Rettung in der Bildung einer reinsozialistischen Regierung, wodurch ihr die Möglichkeit einer Wiedererlangung mit der alten Partei gegeben wäre. So sympathisch und auch der Gedanke ist Kautsky und wände ändern in unsre Reihen zurückkehren zu sehen, so muß doch sorgfältig erwogen werden, ob das Opfer, das zu diesem Zweck gebracht werden müßte den Preis lohnt.

Der Vorschlag einer reinsozialistischen Regierung bleibt solange eine Fiktion und Unausführlichkeit, auf welche Weise er verwirklicht werden soll: Im Rahmen der Demokratie oder unter dessen gewalttätiger Zerschlagung? Es läßt sich der Fall wohl denken, daß sich die bürgerlichen Parteien der Nationalversammlung, die in Anlehnung an die Mehrheit stehen, aus politischen Gründen mit dem Gedanken verbinden und eine rein sozialistische Regierung unterstützen. Eine solche von den bürgerlichen Parteien unterstützte sozialistische Regierung würde sich aber von der gegenwärtigen Sozialdemokratie grundlegend unterscheiden, denn wenn die Sozialdemokratie gar nicht untergeht, dann kann auch in der sozialistischen Regierung keine bürgerlichen Minister mehr sitzen. So wäre diese Fiktion doch genötigt, auf die bürgerlichen Parteien zu verzichten, um sich ihre Unterstützung zu sichern. Verlangen aber die bürgerlichen Parteien diese Unterstützung Grundsozialistische Regierung entgegen, dem bewährtesten Grundgesetz folgen, abtreten, aber sie muß den Boden der Demokratie verlassen und zur Diktatur übergehen. In einem solchen Experimente liegt in der Sozialdemokratie jegliche Rettung. Die Sozialdemokratie hat jahrelange Erfahrung für den Grundgesetz gekämpft, das keine Regierung im Amt bleiben dürfte, die nicht vom Vertrauen der Mehrheit der Volkvertretung getragen sei. Der Aufbruch dieses Grundgesetzes liegen aber heute weniger Gründe vor dem sie.

Eine historisch anstößende Wiedereingliederung kann weder den Frieden unterstützen, noch seine Unterzeichnung verhindern. Sie kann den Frieden nicht unterstützen, weil ihr die Legitimation dazu fehlt. Sie kann aber auch nicht die Unterzeichnung verhindern, weil zu einem solchen Schritt nur eine Regierung fähig ist, die die ungeheure Mehrheit des Volkes hinter sich hat. Es ist deshalb ein Glück für die Zukunft des Sozialismus, daß wir diese verwerfliche Verantwortung nicht allein zu tragen brauchen, sondern sie teilweise auf fremde Schultern abwälzen können.

Eine rein sozialistische Regierung würde aber auch nicht imstande sein, durch sozialistische Reformen im Reich die Volkswirtschaft zu heilen. Die Volkswirtschaft ist durch den Zusammenbruch der alten Wirtschaftssysteme vom Sozialismus also denen, die in sozialdemokratischem System stehen, zum alles sofort erwarten, eine neue Entdeckung sein.

Damit soll in die Vorteile einer Einigung nicht verkauft werden. Die Einigung ist ein Selbstmord der Arbeiter aller Parteien, die unter dem Bundesrecht leiden, und wird es bleiben, bis es erreicht sein wird. Die Sozialdemokratie darf sich aber nicht bis dahin hin wehnen lassen. Sie muß zeigen, daß sie imstande ist, Deutschland auf dem Wege der Demokratie durchzuführen, sozialistische Grundgesetz, wenn auf einmal nicht die Volkswirtschaft zu fringen. Daben hängt die Zukunft des Sozialismus ob in Deutschland und maßgeblich in der ganzen Welt.

Unabhängige Verräter.

Ueber Leipzig wurden gestern mittels Flugzetteln laufende Flugblätter abgeworfen, in denen die politische Doppeltätigkeit der führenden Leipziger unabhängigen Soldatenratsmitglieder Schönig und Dieb angeprangert wird. Es zeigt in den Flugblättern:

Arbeiter und Soldaten von Leipzig! Ihr werdet verraten! Schönig und Dieb, die Führer der Unabhängigen, spielen ein Doppelspiel. Als der Generalkriegsminister zusammengebrochen war, boten sie in Dresden den Kriegsminister flehend um gut Wetter. In Leipzig aber spielten sie noch die Unentwegten. Dem Minister erklärten sie, daß Gener und Genossen Schuld seien an den Folgen des Generalstreiks. Die vier Arbeiterräte müßten sofort aufgelöst werden. Dazu bedürfte Schönig der Hilfe der Regierung. Kurz darauf drängten sie sich dem Minister auf, um gemeinsam mit ihm die Spartakisten zu bekämpfen. Schönig sah einen ganzen Tag mit dem Minister im Auto und verriet ihm alle intimen Vorgänge hinter den Kulissen der Leipziger Politik. Er versprach dem Minister, dafür zu sorgen, daß das Hauptmännerkollegium fallgeschickt werde. In Leipzig aber spielte er wieder den Radikalen. Er hatte sich nämlich vom Kriegsminister mit 600 M. Monatsgehalt anheften lassen und bezug dardurch seine hohe Löhnung als Führer der Sicherheitstruppe unentwegt weiter. Er verpflichtete sich jetzt demselben Minister, den er bis dahin als feindlichen Rasse bekämpfte, durch Handschlag, ihm treu zu dienen. So verriet er seine Genossen. Als der Belagerungszustand verhängt wurde, erklärte er penitentisch, er stelle der Regierung sein Amt wieder zur Verfügung. Aber in Wirklichkeit erbat er sich von der Regierung telegraphisch Urlaub bis zur Entlassung. Das heißt, er wollte sich das Geld der Regierung wenigstens sichern. Das verheimlicht er wohlwollend in Leipzig. Soldaten und Arbeiter, so sehen die aus, die euch verleiten wollen, gegen die Regierung vorzugehen. Ihr sollt für sie die Kasse aus dem Feuer holen. Hinterher verraten sie euch aufs neue. Haltet treu zur Mehrheit des Volkes, nicht zu einer Minderheit von Unethischen und Doppeltätigen.

Italiens Erpörung.

Italien, das heißt das imperialistisch-kapitalistische Italien, läßt sich von seinen Bundesgenossen verraten. Wenn die italienische Regierung einen für historische Gerechtigkeit hätte, so brauchte sie sich nicht darüber zu kümmern, denn die leitenden Männer Italiens verrieten ja 1915 ihre deutsch-österreichischen Bundesgenossen ebenfalls. „Wer selbst vom Standpunkt des Verräters vertritt, ist die Erpörung Orlando und seiner Leute reichlich übertrieben.“

Wo was geht es? Italien fordert die irische Afliste mit dem Meer, während Frankreich, England und namentlich Amerika dagegen sind, denn diese drei haben es nicht nur mit Italien zu tun, sondern auch mit den Südländern. Und Italien ist nie eine italienische, sondern immer eine imperialistische Macht gewesen. Was ist das die imperialistische? Mit dem Schlagwort vom „heiligen Egoismus“ und vom Mare nostrum (italienisches Meer) haben sie ihre Nation in den Krieg gehetzt und müssen nun mit überfüllten Händen zurückkommen, wenn nicht der Horn eines nationalitätlich aufgeschwemmten Bürgerkriegs über die Regierung hereinbrechen soll.

Die Oberhäupter des Raubreiches streiten sich um die Beute. Italien weist auf die Raubglocke Frankreichs und Tschechiens hin und will mit seinen 14 Punkten somit schon innerhalb des Lagers der Bundesgenossen schwer ins Gedränge. Die Kroaten, die als Südländer auf den Zusammenstoß mit Serbien zu einem großen südlichen Meer die hindrängen, machen mit Recht geltend, daß sich die Begnadung von Hume, wie ganz Italien und Palmatien, die Anwendung des Selbstbestimmungsrechts der Völker für die Südländer und gegen Italien entscheiden werde. Wie stark der südliche Widerstand die feindlich-frontalen Völker bedrückt, beweist die Weidung, wonach die montenegrinische Nationalversammlung am 20. April die Vereinigung Montenegro mit dem südlichen Königreich erklärt hat. Diese Erklärung ist die Abweisung des Königs. Die Ansprüche Italiens auf Hume anerkennen sollten, würde Italien an den bewaffneten Widerstand eines georginigen, mächtig empörtenden Südländers stoßen.

Voraus ist Orlando nach Hause geeilt und die italienische Delegation soll nicht mehr an den Pariser Verhandlungen teilnehmen. Aber mögen die italienischen Chauvinisten noch so sehr die Faust ballen und mit dem Abbruch von Sonderfriedensverträgen drohen, an der Entscheidung des Viererrats wird sich kaum etwas ändern lassen, wenn man nicht die Südländer in eine erbitterte Feindschaft gegen die Entente hineinreiben will. Im italienisch-südländischen Gegenstand, an der amerikanisch-japanisch-englischen Allianz in Ostasien und dem Stillen Ozean zeigen sich die Klippen, an denen der Weltverband eines Tages zerbrechen kann, wenn nicht ein Völkerbund dem Nebeneinander der Nationen neue Grundlagen gibt.

Der unbequeme Wilson.

In der Erklärung Wilsons zur Abfrage heißt es: Wir müssen bei der Regelung in jenen Teilen Europas die selben Grundzüge zur Anwendung bringen, die wir in dem Frieden mit Deutschland zur Anwendung brachten. Wenn jene Grundzüge beibehalten werden sollen, so muß Hume als Ausgangstor und Eingangstor für den Handel nicht von Italien, sondern von den Ländern nördlich und nordöstlich jenes Hafens dienen, nämlich von Ungarn, Böhmen, Rumänien und den Staaten der neuen südländischen Gruppe. Wenn wir Hume Italien zuweisen, würden wir das Gefühl hervorruhen, daß wir absichtlich den Hafen, der für alle diese Länder den Hauptzugang zum Mittelmeer bildet, in die Hände einer Stadt legen, von der er seinen integrierenden Bestandteil bildet, und deren Souveränität, wenn sie dort errichtet würde, unvermeidlich dem kaufmännischen und industriellen Leben der Gegenden, denen der Hafen dienen muß, fremd oder nicht mit ihnen identisch erscheinen muß. Es ist, obwohl zweifellos aus diesem Grunde, daß Hume in den Londoner Vertrag nicht eingeschlossen, sondern definitiv den Kroaten zugewiesen wurde.

Und der Grund, warum die im Londoner Vertrag festgelegte Linie viele Teile der Ostküste des Adriatischen Meeres und den Teil der dalmatinischen Küste einschloß, der sich am weitesten nach diesem Meere hin öffnet, war nicht nur der, daß sich auf diesen Teilen und an dieser Küste hier und da Gemeinden italienischer Abstammung und Tradition befanden, sondern auch ungewollt und hauptsächlich, daß es für Italien für notwendig erachtet wurde, zwischen den Kanälen der östlichen Adria einen Stützpunkt zu haben, um seine eigene Küste vor einem neuen Angriff von Seiten Österreich-Ungarns zu sichern. Aber Österreich-Ungarn besteht nicht länger. Jede mit dieser Regelung zusammenhängende Frage hat ein neues Aussehen.

Während des ganzen Tages der Alpen wurde ihm bis an das Ende der italienischen Halbinsel seine natürliche Grenze vollständig wiedergegeben, die alle großen Wasserläufe einschloß, innerhalb deren Triest, Pola und alle die südlichen Gegenden liegen, die die Natur der großen Halbinsel zugewendet hat, auf der Jahrhunderte der rühmvollen Geschichte des römischen Volkes sich abspielten. Seine alte Einheit ist wiederhergestellt. Seine Grenzlinien erstrecken sich wieder bis zu den Wänden, die seine natürliche Verteidigung bilden.

Die Zustände in München. — Baldige Befreiung.

Die dritte bayerische Revolution hat in dem unglücklichen Lande Zustände geschaffen, wie sie niemals für möglich gehalten wurden. Die frühere Stadt an der Isar ist zu einem Karrenhaus geworden, in dem Tollheit, Brutalität und Verwilderung ihren Sitz aufgeschlagen haben, und die furchtbaren Mittel eines endlich beendigten Krieges sind notwendig, um München aus den Händen einer Clique zu befreien, die als einziger Entschuldigungsgrund für ihr unverantwortliches Verhalten ein ärztliches Zeugnis vorweisen kann, das ihre Internierung im Irrenhaus fordert.

Wenn wir auch kürzlich schrieben, daß alle Meldungen aus München mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen seien, der durch deren Unzuverlässigkeit bedingt ist, so steht doch außer allem Zweifel, daß in München Verhältnisse herrschen, die aller Beschreibung spotten.

Das Verhalten der bayerischen Regierung beweist, daß sie endlich — nach Überwindung mancher Schwierigkeiten — die Mittel gefunden hat, dem entsetzlichen Terror zu begegnen: Sie brachten bereits den Aufbruch, den der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Bayerns erlassen hat. Ihm schließt sich ein solcher des Militärministeriums und des Landes-Soldatenrats an, in dem zur Bildung von Freiwilligen-Formationen aufgefördert wird. Ein Aufbruch des Justizministeriums, der sich an alle Justizbehörden und Justizbeamten wendet, unterstützt die Grundgebung des Militärministeriums und schließt mit den Worten:

„Gerade der Schutz des Rechts, der in die Hände der Justizbehörden gelegt ist, erfordert gebieterisch, daß der allem redlichsten Regierung des Landes baldmöglichst durch Bildung einer starken Volkswacht die nötige Macht gegeben wird, gegenwärtige Zustände im Lande, voran in München, wieder herzustellen.“

Wie es nun die Zustände in München nötig sind, wird durch den nachstehenden Rotdruck Münchner Parteigenossen gekennzeichnet, den wir ausgedehnter wiedergeben:

Zeit über zwei Wochen liegt München unter kommunistischer Gewalt. Verwundete, Verwundete, Verwundete, junge Studenten, Journalisten, denen jegliches Vermittlungsvermögen fehlt, hindern die Regierung an der Arbeit, so daß sie gezwungen war, außerhalb Münchens ihre Tätigkeit fortzusetzen. Die Münchner sind vertrieben, unterdrückt von verbotenen Soldaten und irregulären Arbeitern, Erwerbslosen usw. wurde aufgebracht. Dem neuen Gewaltregiment war die traurige Veränderung der Bevölkerung Münchens sehr wohl bekannt, die gemeinsamen Empörungen waren davon unterrichtet, daß die Bayern die Wiederkehr von Lebensmitteln einstellen werden, wenn in München nicht Ordnung und Ruhe wird. Allein was kümmern einen Lenin, Feller, Zornheimer und andere Katten die Not und das Elend großer Volksmassen? Die Anwesenheit der wichtigsten Instanzen ist solchen „Vollbesessenen“ alles. Viele Gruppe brutaler Gewalttäter, geführt von russischen Weiberhändlern und Berliner Gauleitern, droht eine Verdrängung der Anarchie, der organisierten Kämpfer und eines korrupten Spießbüschels zu schaffen. Für den Licht vor dem Volk, der Hungersnot und dem Massenelend. Zeit Verfassung der kommunistischen Gleichgültigkeit müssen die allermeisten Münchner Arbeiter freisetzen. Sie wurden aus den Betrieben gewaltsam herausgerissen und vielfach unter Widerstreben bewahrt.

Die besonnenen Elemente fragen sich, wo dieser Wahnsinn hinläuft und wer die Löhne für nichtgeleistete Arbeit aufzubringen vermag, wer überhaupt die Schäden je wieder gutmachen kann, die